

Newsletter 2010 / 2

In verschiedener Hinsicht ein wertvoller Lebensraum

Im Perimeter des SMARGAD-Gebiets Oberaargau leben nahezu 40'000 Personen. Mitten drin liegt die Stadt Langenthal, rundherum etwa 20 Dörfer und Weiler. Zwischen Siedlungen und Wäldern erstrecken sich Äcker, Wiesen und Obstgärten, durchzogen von vielen Bächen, Gräben und natürlich dem Lauf der Aare, aber auch einer grossen Zahl von Strassen und Schienenanlagen, nicht zuletzt der Bahn 2000. Trotzdem ist der Wert der Landschaft für die Naherholung offensichtlich. Kein Wunder führt zur Zeit die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL gerade hier Forschungsarbeiten zur Naherholung im Mittelland durch.

Kaum jemand würde hier im intensiv genutzten Mittelland seltene Tier- und Pflanzenarten vermuten. Und trotzdem leben im Gebiet aussergewöhnlich viele, gar europaweit gefährdete Arten. Mit dem SMARGAD-Projekt werden 17 Arten in land- und forstwirtschaftlich genutzten Lebensräumen handfest gefördert. Was sich auf Anhieb abstrakt anhört, kann schon beim nächsten Spaziergang ganz konkret werden: Kürzlich erstellte Tümpel bieten beispielsweise im Raum Muemetalter Weiher bereits heute den Gelbbauchunken willkommenen Lebensraum.

Erste Unkentümpel umgesetzt

In den Monaten Februar, März und April 2010 bot sich überraschend die Gelegenheit, im Raum Muemetalter Weiher die ersten Tümpel für die Gelbbauchunke zu realisieren. Obwohl die Gewässer schlussendlich eine sehr bescheidene Grösse aufweisen, müssen für ihre Umsetzung viele Bedingungen erfüllt sein. Beispielsweise bezüglich den natürlichen Gegebenheiten: Einerseits sollen die Tümpel z.B. periodisch austrock-

nen, andererseits für die Entwicklung der Unken-Kaulquappen aber auch genügend lange Wasser führen. Bereits sind zwei Tümpelgruppen in Landwirtschaftsgebiet erstellt, im Juli werden drei Tümpelgruppen im Wald der Gemeinde Wynau folgen. Doch das ist nur der Anfang: Bis 2014 sollen mehr als 30 Tümpelgruppen an Stellen gebaut werden, die für eine Vernetzung der heutigen Standorte erfolgversprechend sind.

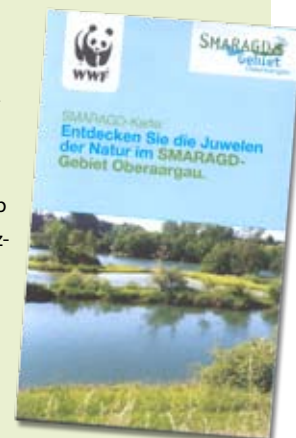


Unken-Tümpel beim Muemetalter Weiher. Bild: Werner Stirnimann

Werden Sie Mitglied!

Das SMARGAD-Projekt ist breit abgestützt. Der Trägerverein garantiert die Verankerung in der Region und möchte diese weiter ausbauen. Es freut uns deshalb, wenn auch Sie Mitglied werden! Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Förderung seltener Arten sowie die Aufwertung von Kulturlandschaft und Lebensräumen im Oberaargau.

Ihr Willkommensgeschenk:
Die SMARGAD-Karte im Massstab 1:25'000, mit nützlichen Tipps.



Anmeldungen online über www.smaragdoberaargau.ch oder beim Sekretariat des SMARGAD-Gebiets Oberaargau, Postfach 1645, 4901 Langenthal, 062 923 50 83, kontakt@smaragdoberaargau.ch

Abonnement Newsletter

Möchten Sie bezüglich dem SMARGAD-Projekt weiterhin informiert sein? Der kostenlose Rundbrief erscheint 2-3 mal pro Jahr und kann per Mail ans Sekretariat abonniert werden (kontakt@smaragdoberaargau.ch). Der Newsletter ist jederzeit kündbar.



Straussblütiger Gilbweiderich

Tatkräftiger Vogelschutz Aarwangen

Das ganze Vereinsgebiet des Vogelschutz Aarwangen liegt im SMARAGD-Gebiet Oberaargau. Bereits seit Jahren setzt sich der Verein für folgende SMARAGD-Arten ein: Helmazurjungfer, Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Turmfalke und Gartenrotschwanz. Der Verein legt auch bei der Pflege der Wiesengräben, dem Lebensraum der Helmazurjungfer, seit Jahren Hand an. Diese Erfahrungen des Vogelschutz Aarwangen sind für das SMARAGD-Projekt sehr wertvoll. Ergänzt werden sie durch Forschungsarbeiten der Uni Basel und der ETH. Die Beratung von Gemeinden und Landwirten zur Optimierung der Pflege der Wiesengräben basiert nun auf Erfahrungen und neusten Forschungsergebnissen. Dieses Wissen wird im Rahmen eines Kurses (siehe Spalte rechts) auch an Freiwillige weitergegeben.



Wiesengraben-Pflege bei Aarwangen. Foto: Beat Stöckli.

Neophyten-Bekämpfung als wichtige Grundlage

Invasive Neophyten bzw. gebietsfremde Pflanzen sind weltweit eine der wichtigsten Gründe für den Rückgang der Biodiversität. Deshalb sind die in den letzten Jahren ergriffenen Massnahmen gegen diese wuchernden Pflanzen im SMARAGD-Gebiet eine wichtige Grundlage für die ökologischen Aufwertungen zu Gunsten der seltenen Arten. Besonders das Drüsige Springkraut (siehe Bild links) konnte dank dem grossen Einsatz verschiedenster Partner bereits auf meist kleine Bestände reduziert werden.



Doch die Arbeit mit anderen gebietsfremden Arten wie z.B. der Kanadischen Goldrute (siehe Bild rechts) geht nicht aus. Da die Ressourcen beschränkt sind, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit: Einzelne auftretende Exemplare des Drüsigen Springkrauts können leicht ausgezupft und mit dem Abfall entsorgt werden. Im Wald können die Wurzeln einzelner Pflanzen von der Erde befreit und die ganze Pflanze z.B. auf einen Asthaufen zum Trocknen gelegt werden.



Drüsiges Springkraut (links) und Kanadische Goldrute. Fotos: Werner Stirnimann.

Kursangebot des WWF Bern

Der WWF Bern bietet einen Kurs zu den Lebensbedingungen der Helmazurjungfer (Libelle) an.

Leitung: Daniel Hepenstrick.

Dienstag 15. Juni 2010,
19.00-21.00 Uhr im Dachstock des Gemeindehauses Thunstetten oder

Mittwoch 16. Juni 2010 in Aarwangen, Gemeindehaus.

Samstag 26. Juni 2010,
10.00-14.00: Ausmähkurs der Wiesengräben, inkl. Picknick, im SMARAGD-Gebiet Oberaargau unter der Leitung des Vogelschutzes Aarwangen.

Anmeldung: www.wwf-be.ch oder
Tel. 031 312 15 79 (Rosmarie Kiener)

Erfolg für den Biberbus

Vom 26. April bis zum 4. Juni tourte der Biberbus durch den Oberaargau und brachte Schulklassen die Lebensweise des Biber näher. Alle Termine waren ausgebucht und das Angebot ein Erfolg. So auch am Biodiversitätstag Oberaargau vom 16.5.2010, an welchem der Biberbus auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich war.

1000 am Biodiversitätstag

Auch der 3. Biodiversitätstag Oberaargau war trotz wechselhaftem Wetter ein Erfolg. Nicht weniger als 40 beteiligte Organisationen, Firmen und Höfe zeigten ihre Verbindung zur Biodiversität auf. Rückblick und Bildgalerie: www.biodiversitaetstag.ch

Impressum

Herausgeber:

Verein SMARAGD-Gebiet Oberaargau,
Postfach 1645, 4901 Langenthal
www.smaragdoberaargau.ch

Projektleitung:

Christian Hedinger, UNA.
Tel. 031 312 29 37,
hedinger@unabern.ch

Redaktion und Grafik:

Werner Stirnimann, Audrey Stauffer,
Biodiversia GmbH.
Tel. 062 923 50 83,
kontakt@biodiversia.ch